

**Von:** Newsletter  
**Gesendet:** Samstag, 26. Februar 2022 17:48  
**An:** [REDACTED]  
**Betreff:** "BSB-aktuell" 01/2022 Lehren aus dem Krieg in der Ukraine



Bayerischer Soldatenbund 1874 e.V.



### **BSB-aktuell 01/2022**

Sehr geehrte Vorsitzende,  
liebe Kameradinnen und Kameraden,

**nachfolgende Pressemitteilung des Präsidenten auch zu Ihrer Kenntnis.**

\*\*\*\*\*

#### **Lehren aus dem Krieg in der Ukraine Bayerischer Soldatenbund von 1874 e.V.: Bundeswehr braucht mehr Geld und eine breite Unterstützung in der Gesellschaft.**

Der Krieg ist zurück in Europa. Der durch den russischen Präsidenten Wladimir Putin zu verantwortende Angriff ist ein Rückfall in überholt geglaubte kriegerische Zeiten. Ein klarer Bruch des Völkerrechts, der als Angriff auf unsere westliche Wertegemeinschaft und die liberalen Demokratien auf das schärfste zu verurteilen ist. Nicht zuletzt ist der Angriff auch eine schallende Ohrfeige für die deutsche Außen- und Sicherheitspolitik.

"In unserem Land wurden über Jahrzehnte falsche Prioritäten gesetzt", mahnt der Präsident des Bayerischen Soldatenbundes (BSB) Richard Drexl. Der BSB fordert seit Jahren eine Stärkung der Bündnis- und Landesverteidigung durch eine besser ausgerüstete Bundeswehr. Die Sparpolitik seit der Wiedervereinigung hat unsere Streitkräfte zu einem Torso verkommen lassen. Es sei höchste Zeit, das Ruder herum zu reißen und für einsatzfähige Panzer, Schiffe und Flugzeuge zu sorgen. "Wir wären heute nicht in der Lage, einen russischen Angriff abzuwehren. Wir sind derzeit ebenfalls nicht in der Lage, unseren osteuropäischen NATO-Verbündeten im Falle eines Angriffes militärisch beizustehen. Wir sind nicht mal fähig, der Ukraine mit militärischer Ausrüstung unter die Arme zu greifen" so Oberst a.D. Richard Drexl.

Ein falsch verstandener Pazifismus hat bislang die breite Unterstützung für die Landesverteidigung verhindert. Es ist an der Zeit, in der Bevölkerung die Haltungen, Einstellungen und Bewertungen zur äußeren Sicherheit zu überdenken. Das Wissen breiter Bevölkerungsschichten um die Bundeswehr ist miserabel. Das vom früheren Bundespräsidenten Horst Köhler sogenannte freundliche Desinteresse muss endlich aufgebrochen werden, damit wir uns in einem breiten Konsens um die Abstellung der offenkundigen Defizite kümmern können. Es ist geboten, auch an den Schulen die wehrhafte Demokratie zu thematisieren. Der Überfall auf die Ukraine zeigt, dass Fragen der äußeren Sicherheit elementar sind für die Bürger dieses Landes. Drexl fordert: "Ein Heimat- und Sozialkundeunterricht an den Schulen, der sich diesen Grundfragen einer Gesellschaft nicht zuwendet, lässt Entscheidendes außer acht. So schlimm der Krieg ist besteht damit die Chance, dass in den Schulen, in den Medien wie auch am heimischen Küchentisch der

Zustand der Bundeswehr nun endlich diskutiert wird".

Nach Drexls Auffassung müssen grundsätzliche Lehren aus dem Ukraine-Krieg gezogen werden. Der BSB fordert mit Nachdruck, nun dem Thema eine dauerhafte Präsenz in der Öffentlichkeit einzuräumen. Für die Sicherheit der Bürger zu sorgen, ist das oberste Gebot für jede Regierung. Die Bundeswehr braucht nicht nur mehr Geld, sie braucht auch den Konsens in der Bevölkerung, dass die Verteidigungsfähigkeit des Landes eine hohe Priorität darstellt. "Wir im Bayerischen Soldatenbund treten seit vielen Jahren dafür ein. Unsere 60.000 Mitglieder leisten damit in zahlreichen Kommunen einen bedeutenden Beitrag für die äußere Sicherheit", so Präsident Drexl in seiner Stellungnahme.

\*\*\*\*\*

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Manfred Wild  
Sachbearbeiter BSB und  
Geschäftsführer SoW

Nachrichten abbestellen? Klicken Sie [hier](#) für die Austragung.  
© 2021 BSB 1874 e.V.